

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Postgebühren 1.20 M., halbjährlich 2.20 M., im übrigen Reichsgebiet 1.20 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. Dr.

Verantwortlicher Hr. Dr.

Angewandte Chemie, d. h. Physik, Chemie und gewöhnl. Schrift über deren Vorkommen bei Insa. Starke 10 g. bei wehrmüßiger entsprechender Ausstattung.

Mit dem Verlagsvertrage verbunden. Schönb. Buchdruck.

Amisliches.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung werden an die Vorlage der im abgelaufenen Vierteljahr im Wege des Amislichen bei ihnen abgegebenen sowie der Quittungskarten verstorbenen oder ausgewanderten Personen, soweit diese noch nicht erfolgt ist, erinnert.

Die Vorlage hat mittels eingeschriebenen Briefs zu erfolgen.

Nagold, den 13. August 1906.

R. Oberamt.

Regierungs-Offizier Mayer, A.B.

Die Prüfung im Aufbesahlag hat u. a. mit Erfolg bestanden: Andreas Schmelze von Oberhardt.

Japan nach dem Kriege.

In der neuesten Nummer von „The North American Review“ veröffentlicht der bekannte Reporter Banker und Philanthrop, Herr Jacob D. Schiff, einen kurzen Artikel über „Japan nach dem Kriege“. Herr Schiff hat eine längere Reise durch Japan und Korea gemacht, ist vom Mikado empfangen worden und hat mit den leitenden Staatsmännern eingehende Besprechungen gehabt. Der Verfasser ist der Ansicht, daß Japan seinen großen Krieg gegen Rußland nicht hätte durchzuführen können, wenn es sich nicht auf die englisch-amerikanische Freundschaft hätte stützen können. Ehe Amerika im Frühjahr 1904 seine große Bereitwilligkeit zeigte, eine japanische Forderung anzunehmen, war England nicht sehr enthusiastisch gewesen, dann aber sicherte das gemeinsame Vorgehen beider Länder, indem sie ihre Gebietsansprüche offen, diese vor diplomatischem und ökonomischem Punkt, der sonst in einem verhältnismäßig frühen Stadium des Krieges eingetreten wäre. Die Unterstützung sei berechtigt gewesen, da Japan nicht nur für seine eigene Sache, sondern auch für die Sache der ganzen zivilisierten Welt gekämpft habe. Japan, meint Herr Schiff, werde in der Entwicklung neuer Märkte, in Korea und in der Mandchurie insbesondere eine Kompensation für die ungedeckten Opfer des Krieges finden. Noch sei die Militärpartei mächtig und man könne nicht leugnen, daß es in Japan eine herrschende Klasse gebe, aber sie rekrutiere sich aus den besten Elementen des Volkes, das schnell in politischer Erziehung reife und aktives Interesse an nationalen Angelegenheiten nehme. Von den Japanern hat der Verfasser überhaupt eine sehr günstige Meinung. Der natürliche Reichtum des Landes ist zwar nicht groß zu sein, aber die Intelligenz und Energie der Japaner mache diesen Mangel gut. Wenn die neuen Märkte in der Mandchurie und Korea geöffnet sein werden, werde sich die wahre Stärke Japans als eine industrielle Nation zeigen und die fremden Mächte würden die Erfahrung machen, daß das Versprechen der „offenen Tür“ ihnen nicht viel helfen könne. Was Japan jetzt noch brauche, seien mehr und bessere Verkehrsmittel. Japans Nationalschuld einschließlich der 400 Mill. Dem Janere Bonds, die während der nächsten 10 Jahre für Verstaatlichung der Eisenbahnen zu zahlen sind, betrage

2500 Millionen Yen (5 Milliarden Mark). Mehr als die Hälfte dieser Schuld sei im Lande. „Es ist gut“, so schließt Herr Schiff seinen Artikel, „daß die Tatsache in Europa und in den Vereinigten Staaten anerkannt worden ist, daß Japan gewillt ist zu sein und sein wird der herrschende Faktor im Fernen Osten und daß irgend welche Handels- oder andere Vorteile im fernem Orient, die Europa und Amerika sich zu sichern wünschen, nur durch dieselben legitimen Methoden erlangt werden können, welche diese Nationen in ihrem Verkehr miteinander anwenden. Die Anerkennung dieser bestehenden Lage, welche durch den russisch-japanischen Krieg so gründlich allgemeinisiert worden ist, wird sicher zu einem dauernden Frieden im Fernen Osten beitragen. Mit der Eröffnung Koreas, der Mandchurie und China unter japanischem Einfluß und Schutze wird ein ungeheures Feld für Konsumtion eröffnet, dessen Vorteile, während sie in erster Reihe wahrscheinlich Japan zu teil werden, dazu dienen werden, einen Anstoß dem Handel der ganzen Welt zu geben, von dem Europa und die Vereinigten Staaten für manche Decennien profitieren sollten.“

Politische Uebersicht.

Nach einer Bekanntmachung im „Reichsgesetzblatt“ wird die Schweiz ab 1. September dem zwischen dem Deutschen Reich und mehreren anderen Staaten geschlossenen Vertrag vom 5. März 1902 über die Behandlung des Zuckers beitreten.

Die Marinebudgets der größeren Seemächte für 1906 weisen nach einer Zusammenstellung in den Mitteilungen des Deutschen Flottenvereins folgende Ziffern, in Mark berechnet, auf: Deutschland 106 860 000, England 247 916 304, Frankreich 95 440 204, Italien 111 403 178, Rußland 224 811 516, Vereinigte Staaten von Amerika 418 468 706 M.

In das russische Kabinett sind einige neue Männer eingetreten, aber nicht die früher in Aussicht genommenen Duma-Mitglieder. Das Mitglied des Reichsrats Filosow, der unter dem Ministerium des Grafen Witte die Stellung des Reichskontrolleurs inne hatte, ist zum Minister für Handel und Industrie und Fürst Wassiljtschew, der ehemalige Generalbevollmächtigte des Roten Kreuzes, zum Ackerbauminister ernannt worden.

In Bulgarien dauern die griechenfeindlichen Erregungen ungeschwächt fort. In der jamais von Griechen bewohnten Küstenstadt Kuchalo wurde am Sonntag eine griechenfeindliche Versammlung berufen, an der die Bulgaren aus den umliegenden Orten teilnahmen. Blätterwachteln zufolge empfingen die griechischen Bewohner von Kuchalo, die die Abhaltung der Versammlung bereiten wollten, die Demonstration mit Flintenschüssen, worauf sich ein mehrstündiger Kampf entspann, in dem auf beiden Seiten mehrere Personen getötet und verwundet worden sind. Kuchalo wurde hierbei an allen vier Ecken angezündet, so daß die ganze Stadt in Flammen stand. Abends wurde die Ordnung mit Hilfe des Militärs wieder hergestellt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 14. August.

Diejenigen Lehramtskandidaten, welche zu der zweiten Dienstprüfung im November d. J. zugelassen zu werden wünschen, haben ihre Gesuche um Zulassung unter Beachtung der in der Ministerialverfügung vom 8. Juli 1897 (Regbl. S. 160) enthaltenen Vorschriften bis zum 20. September d. J. bei dem Evangelischen Konfessionsamt einzureichen.

Warnung. Die Zeit, wo in Gärten und Feldern manche Frucht die Kinder lockt, wo sie oft genug ihrer kindlichen Begierde nicht Widerstand leisten können, ist wieder da. Wir machen daher auch namentlich die Eltern darauf aufmerksam, daß sie für das, was ihre Kinder begehen, haften sind, daß sie schwer bestraft werden können. Nach § 361 Absatz 9 des deutschen Strafgesetzbuches wird nämlich derjenige, der Kinder oder andere unter seiner Gewalt stehende Personen, welche seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung strafbarer Verletzungen der Gebote zum Schutz der Feldfrüchte abzuhalten unterläßt, mit Haft, in milderem Fällen mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft. Wir raten daher auch Kinder, Schulkollegen usw. auf Eindringlichkeit vor der Entwendung von Feldfrüchten, von Obst zu warnen. Es ist vielleicht schon manchmal gut gegangen, aber es kann auch in höherer Weise reingefallen werden.

— **Bildberg, 13. Aug.** Gestern nachmittag veranstaltete der hiesige Schwarzwaldberein zu Ehren der hier weilenden Burschenschaft, deren Zahl sich von Jahr zu Jahr in erster Linie Weise steigert, in der Stadthalle, einem prächtigen Laubwald zwischen hier und Gallingen, rechts über der Nagold gelegen, ein sogen. „Bildn“. Dasselbst fanden sich um 3 Uhr neben den Mitgliedern des Vereins und einer großen Zahl sonstiger Naturfreunde die werten Burschenschaftler von hier und Talmühle beinahe vollständig ein. Nach einer Begrüßungsansprache seitens des Vereinsvorsitzenden, Herrn Oberförster Schaweder, welche mit einem begeisterten ausgenommenen „Waldheil“ auf die geehrten Gäste schloß, begann alsbald ein fröhliches Treiben, an dem sich besonders die Jugend lebhaft beteiligte, während die Älteren demselben vergnügt zusahen und sich die Speisen und Getränke der Frau Kempf z. Döfner recht schmecken ließen. Gegen 7 Uhr erfolgte die Rückkehr der sichlich befriedigten Teilnehmer ins Schwarzwaldbrauhaus, wo die fideltät Fortsetzung und Abschluß fand.

r. **Dornkotten, 13. Aug.** In der gestern vormittag im Gasthaus zur Krone abgehaltenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung des hiesigen Obstbauvereins wurde nach einem Referat des Vorstandes, Schullehrer Seig, im Hinblick auf die diesjährigen Erfahrungen in den umliegenden Baumgärten, wie sie namentlich Dr. Wader in einem Referat der Versammlung kund tat, beschloffen, eine Eingabe an den Gemeinderat zu richten zwecks Bewilligung der

Friedel.

Eine Geschichte aus dem Volksleben von W. D. von Horn. (W. Vertel.) (Vorfesung.)

Wie lagen in wilden Flederstrümpfen und wußten nichts voneinander, nichts von uns selber.

Als ich wieder einmal erwachte, da war es so stille in dem Stübgen. Ich richtete mich auf und sah um mich. Da sah die alte Grete, eben die arme, alte Frau, alleine da und schlief. Vater und Mutter fehlten. Ich rief. Die Alte erwachte. „Wo ist mein Vater?“ fragte ich matt, „wo ist meine liebe Mutter?“

„Ach, du armes Kind,“ sprach wehmütig die gute Grete, „erschrick nur nicht, dein Vater ist auch tot, und schon drei Tage begraben und liegt nun bei deinem guten Mütterlein im kühlen Grabe.“ Ach, die gute Grete überlegte nicht, wie das auf mich wirken mußte!

Ich saß zurück, und das Bewußtsein schwand wieder. Doch es schien, als sollte ich Armer allein die Krankheit überwinden. Ich kam wieder zu mir selber und genau langsam. Die gute Grete pflegte mich irren. Als ich aber wieder auf war, legte sie selber sich nieder, und sie, die unser Schutzengel gewesen, fand nun auch an derselben Krankheit, welche halt von einer dekadentischen Ansteckung war. Sohn's ihr der Bergkeller alles Guten, was sie an uns teilte. Ich armer Knabe, der ich mich selber kaum auf den Beinen

halten konnte, pflegte sie; aber Gott sei Lob, daß ich es konnte!

Ich kann unendlich den Zustand meiner Seele beschreiben, als nun die gute Alte auch tot war und ich witterteleinst in der Welt stand. Mein erster Gang war auf den Kirchhof. Alle Leute weinten, als sie mich so hinwanken sahen; aber keiner sagte: „Komm zu mir, du armer Verlassener!“

Ich lehnte allein zurück zu der toten Grete. Ich fürchtete mich gar nicht. Sie war so gut gewesen, warum hätte ich sie fürchten sollen? Nur eine Nachbarsfrau hatte Mitleid und schenkte mir warme Suppe. Mir kam gar nicht einmal der Gedanke an meine Zukunft, so drückte mich die Lage der Gegenwart nieder. Nur der Verlust stand vor meiner Seele. Und als die gute Grete begraben war, war ich alleine! Mein Schmerz war bodenlos. Ich habe mich immerhin auf dem Boden herumgewälzt. — Ach, es sollte noch schlimmer kommen! Bis jetzt wachte ich doch noch, wo ich schlafen konnte; auch hatte ich noch ein Brot gefunden, und in dem Gedanken, daß ich nicht betteln mußte, lag ein reicher Trost für mich. Aber noch ehe es Mittag war, kam der Schalktheil und das Dorfgericht, nahmen alles auf und sagten mir, daß ich, da alles, was meine Eltern besaßen, schwer verpfändet sei, aus dem Häuschen herauszuwachen (in dem ich so glücklich gewesen war, ohne daß ich mir das Leben in der Welt gar nicht denken konnte); denn alles werde versteigert. Dies geschah denn auch mit dem wenigen Mobiliar noch am Nachmittag. Das Haus wurde versteigert.

„Wo soll ich denn schlafen?“ fragte ich mit Entsetzen. Man ludte die Äsche.

„Geh zu deinem Better Jörgen,“ sagte der Schalktheil und ging weg, ohne ein Wort des Mitleids oder des Trostes.

Aus den umstehenden Bauern trat nun der Jörgen hervor und nahm meine Hand. „Komm, Friedel,“ sagte er, „ich verlasse dich nicht!“

Ich habe mich damals in einer wahren Verzweiflung befunden. Ich habe gemeint, alle Leute seien mir böse und wollten mein Unglück. So wollte ich mich denn auch losreißen von Jörgens Hand und rief laut heulend: „Vater, Mutter, holt doch euer armes Kind zu euch!“ — Das ergriff alle, die es hörten.

Viele Bauern weinten laut, auch der arme Jörgen. Er gab mir die besten Worte und führte mich in seine Hütte, wo mich seine gute Frau freundlich aufnahm.

So war ich denn der Kernte unter den Armen, Vater- und mütterlose Waise, vertrieben aus den lieben Häusern des Hauses, an das sich alle Erinnerungen einer glücklichen Jugend knüpften. Ich weinte tagelang, und in den Nächten ließ mich erst die größte Ermüdung auf dem Strohlager Ruhe finden. Wo sollte ich nun Zuflucht, wo Trost, wo Beistand suchen? Und wenn ich an dem Häuschen vorüberging, wie blutete da mein Herz! Aus den Fenstern sahen Fremde, die kein Auge und kein Herz für mich hatten. Das Einkommen war herabgestiegen, die Sperlingen nisteten in den Wohnungen der frommen Schwaben, und der Blenspeter, der abjehlich: Nachbar, der den guten Reichswäng-

Mittel zur gemeinsamen Bekämpfung des Föhnwindes, des gefährlichsten Baumfällers. Sodann erklärte der Verein seine Bereitwilligkeit, sich an der im Sept. in Stuttgart stattfindenden Obstausstellung zu beteiligen und verwilligte hienach dem Vorgang anderer Vereine eine Ehren-gabe von 20 M.

Liebenzell, 9. Aug. Zwecks einer genauen Fremden-katistik war die von der Ortspolizeibehörde eine Zählung der Karfreunden angeordnet und am 8. d. Mts. durch besonders hienzu aufgestellte Zähler mittels Zählbogen vorgenommen. Diefelbe ergab die Anwesenheit von 909 in der Nacht vom 7.—8. d. Mts. gleichzeitig hier anwesenden Karfreunden. (1905: 839.)

Guzenbach, 11. Aug. Heute mittag gegen 2 Uhr war hoch über dem Tannenwald ein Luftballon zu sehen. Er versank in der Nähe des Dorfes in dem Gipfel einer Tanne, wurde aber, als aller Ballast, auch Kleider und Instrumente ausgeworfen waren, wieder flott und ging wenige Meter entfernt auf freiem Felde nieder. Ein Ober-leutnant und zwei Soldaten aus Straßburg entlegten dem Ballon und ließen ihn auf einem Fahrwerk allbald nach Klosterreichenbach zur Rückführung fahren. Hier aufgelassene Briefständer umkreisten den Platz eine Weile und flogen dann in raschem Fluge marginalwärts nach Norden. Das seltsame Schauspiel zog eine Menge Neugieriger aus den umliegenden Orten herbei. (Gr.)

Stuttgart, 11. August. Die Generaldirektion der Staatsbahnen hatte die Bezüge des Fahrpersonals in einer Weise geregelt, die für das Personal vielfach eine Schwächung des Einkommens zur Folge hatte. Nach einem neueren Erlass der Kgl. Generaldirektion sind nunmehr Erhöhungen über die Wirkung der Neuregelung unter Gegenüberstellung der alten und neuen Beträge anzustellen. Auch sind die Dienststellen beauftragt worden, den Güterhelfern und Bremsern, die sich benachteiligt glauben, zu eröffnen, daß Abhilfe getroffen werden wird, wo solche angezeigt erscheint. Bemerkenswert an der Sache ist, daß der erste Erlass von der „Betriebsabteilung“ der Kgl. Generaldirektion ausging, der zweite dagegen vom Präsidium.

r. Cannstatt, 13. Aug. In einem Fabrikbetrieb in Cannstatt kam ein Arbeiter beim Einsetzen eines Frähmessers in die Maschine aus Versehen mit dem Fuß an die Anlaufvorrichtung und setzte dadurch die Maschine in Gang; dabei drang dem Mann das noch nicht befestigte Frähmesser in den Unterleib, so daß er schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. — Am Samstag nachmittag wurde auf der Bahnstrecke Cannstatt-Heilbad ein verheirateter Bahnwärter beim Begehen seiner Strecke an einer Kurve von einer zurückfahrenden Schubmaschine erfaßt und ihm der rechte Fuß abgefahren. Der Verunglückte ist an den Folgen seiner Verletzungen gestorben.

Reutlingen, 10. Aug. Nachdem die Hebung des Schiedens der Gmünder Fabrik am Mittwoch wieder aufgenommen und die Höhe von 4.20 m erreicht worden war, wurden gestern früh die Hebungsarbeiten fortgesetzt und mittags 12 Uhr war das Bauwerk ohne jeden Zwischenfall um 6.20 m gehoben und auf die vereinbarte Höhe gebracht. Der Einbau wird nun unter Werkmeister Rüd-ganers Leitung rasch von Ratten gehen und die baldige Wiedereröffnung des Betriebs erfolgen können. Diese Hebung ist sowohl nach dem Flächeninhalt als nach der Höhe von 6.20 m die umfangreichste, die Reutlingen bis jetzt durch-geführt hat; sie ist umso beachtenswerter, als sie ohne den zuvor geplanten Einbau nach der Hebung von 2.50 m, ganz freistehend vorgenommen wurde. Um die gelungene Lösung dieser Aufgabe hat sich auch das städtische Hochbauamt und die gewissenhafte Baukontrolle durch Werkmeister Kriech, welche die weitestgehenden Vorsichtsmaßnahmen anordneten, verdient gemacht.

r. Juffenhausen, 13. Aug. Straßgäubahn. Die normalspurige Nebenbahn Korntal-Weißach, die von der Aktiengesellschaft Württ. Nebenbahnen erbaut wurde, wird am Dienstag den 14. Aug. dem allgemeinen Verkehr übergeben. Die Strecke ist 22,3 km lang. Stationen sind:

Korntal, Röhlingen, Schwieberdingen, Hemmingen, Heimerdingen und Endstation Weißach. Täglich sollen 4 Züge verkehren, von denen 3 Züge auf der Staatsbahnstrecke von Korntal nach Juffenhausen durchlaufen. Der 4. Zug hat in Korntal Aufschlag an die Staatsbahn. Die größte Steigung ist 1 : 50 der kleinste Krümmungsdurchmesser beträgt 200 m. Mit dem Bau wurde im Juli 1905 begonnen. Die feierliche Eröffnung der Bahn findet heute statt.

Wackung, 10. Aug. Die 6jährige Helene Stelzer, Tochter des Schuhfabrikanten Gustav Stelzer, rutschte auf dem Treppengelände und stürzte so unglücklich durch mehrere Stockwerke ab, daß sie nach einigen Stunden verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

r. Schwemlingen, 13. Aug. Am Samstag abend wurden 4 Schornsteine der hiesigen Tonwarenfabrik nieder-gelegt. Die Fabrik ist vor 1 Jahr niedergebrannt und soll nun wieder neu erstellt und verlegt werden. Zur Sprengung der Schornsteine wurde Dynamit verwendet. Bei der Explosion flogen die Steine weit auseinander, wodurch der 19jährige Bauarbeiter Wilhelm Gdh von Hirsau O.K. Galtz berast getroffen wurde, daß er allbald seinen Verletzungen im Krankenhaus erlag. Ingenieur Eichmayer von Badwils-hafen a. Rh. wurde ebenfalls getroffen, doch ist sein Zu-stand nicht hoffnungslos. Es ist zu verwundern, daß kein größeres Unglück vorgekommen ist, da mehrere Tausend Reugierige sich auf dem Platze aufgestellt hatten. Behörd-licherseits wurden alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

r. Ulm, 12. Aug. Die Allgemeine Radfahrer-union, deutscher Tourenklub, hielt in den letzten Tagen hier ihren 21. Kongress ab. Die Stadt war aus diesem Anlaß festlich geschmückt; insbesondere wiesen der Bahnhofsplatz, die Hirschstraße und der Münsterplatz prächtige Dekorationen auf. Am Samstag abend wurde im festlich geschmückten Saalbau eine Begrüßungsfeier abgehalten, bei der im Rahmen eines gediegenen Unterhaltungsprogramms der Vor-stand des Konvents Ulm, Deutscher die Gäste begrüßte. Oberbürgermeister v. Wagner ein „Al Heil!“ auf den Kaiser und den König von Württemberg, den Protektor des Kongresses, ausbrachte, und der Union-Vorsitzende, Kriegs-gerichtsrat Bredt-Sträßburg, auf die Feststadt Ulm u. das Konvulat Ulm. Der Sonntag wurde mit einem Radreiten eingeleitet, das in 3 Abteilungen gefahren wurde und eine sehr große Menschenmenge auf die Gänsewiese lockte, wo die Rennbahn eingerichtet war. Im ersten Rennen, dem internationalen Hauptfahren auf 6800 m Entfernung, wurde Joh. von Gellingsen Erster, E. Kempf-Ruggsb. Zweiter, Peter Biola-Gillingen Dritter, Aug. Hirt-Märberg Viertes und Peter Müller-Göppingen Fünftes. Im Unions-hauptfahren auf 5100 m Entfernung wurde folgendes Er-gebnis erzielt: 1. Karl Zwerger-Ravensburg, 2. Peter Müller-Göppingen, 3. Wilh. Ruh von Rh., 4. Peter Biola von Gillingen, 5. Joh. Valbold von Tullingen. Das Erst-fahren auf 3400 m hatte folgendes Resultat: 1. Karl Rüter-Gmünd, 2. Anton Dittiger-Gillingen, 3. Johannes Schiedel-Gellingsen, 4. R. Waisel-Ravensburg, 5. August Hirt-Märberg. Infolge eines nächtlichen Regenschusses war die Rennbahn ziemlich schlüpfrig, so daß mehrfache Abfälle vorliefen, von denen indes nur einer erhebliche Folgen hatte. Vormittags 1/10 Uhr begannen unter dem Vorsitz von Kriegsgerichtsrat Bredt-Sträßburg die geschäftlichen Be-ratungen. Jahres- und Kassendbericht geben zu Bemerkungen keinen Anlaß. Hervorzuheben ist daran, daß die Union in erfreulichem Wachstum begriffen ist und voraussichtlich noch in diesem Jahre die Zahl von 10 000 Mitglieder erreichen wird. Das Vermögen hat im verfloffenen Jahre um 4000 M. zugenommen und befreit sich nunmehr auf über 30 000 M. Als Ergebnis der Verhandlungen sind folgende wichtigere Punkte anzuführen. Beim Eintritt von Radfahrervereinen, die mindestens 10 ihrer Mitglieder anmelden, ist künftig das Eintrittsgeld auf 1 M. festgesetzt, wofür nur das Abzeichen geliefert wird. Bezüglich der beantragten obligatorischen Einführung der Unfallversicherung für die Unionsmitglieder wurde folgendes beschlossen: Der Jahresbeitrag für ein Mitglied beträgt 6 M. Jedes Mitglied ist dafür auf die Dauer eines Geschäftsjahres gegen Unfall (1000 M. bei Todesfall oder

bleibender Invalidität und 1 M. täglicher Rente bei vorübergehen-der Berufsunfähigkeit, versichert. Für Mitglieder, welche auf die Unfallversicherung verzichten, beträgt der Jahresbeitrag 5 M. Das Geschäftswochen wurde als eine Reform dringend bedürftig bezeichnet und angeregt, daß zwecks Herausgabe eines zuverlässigen Hotsbuches mit den übrigen Radfahrer-verbänden in Fühlung getreten werden soll. In Anbacht genommen ist die Bildung einer besonderen Sektion für Motorradfahrer innerhalb der Union, für welche bei Ab-schluß einer Haftpflichtversicherung ähnlich günstige Beding-ungen erstrebt werden sollen, wie für die Radfahrer. Be-schlossen wurde der Beitritt zu dem in Mannheim besteben-den Verein, der sich die Errichtung eines Denkmals für den Erfinder des Fahrrads, den Herren v. Drais, zum Ziel gesetzt hat. Die Festsetzung eines Beitrags wurde dem Vorstand anheimgegeben. Es wurde weiter bestimmt, daß Mitglieder, die länger als 5 Jahre das Amt eines Vor-sandsmitglieds bekleiden, und solchen, die 10 Jahre der Union angehören, ein besonderes Abzeichen erhalten. Der schon früher gestellte Antrag auf Einführung eines einheit-lichen Tourenanzuges wurde im Hinblick auf die Schwierig-keiten, welche der Durchführung einer solchen Maßnahme entgegenstehen, wieder abgelehnt. Am Schluß der geschäft-lichen Verhandlungen wurde zur Wahl des 1. Vorsitzenden geschritten, die wieder auf Kriegsgerichtsrat Bredt-Sträß-burg fiel. Nachmittags wurde großer Blumenkranz abge-halten, der sich schäbster Witterung und reichster Anerkennung erfreute. Einzelne Vereine wie Ruggsb., Schwab. Gmünd, Kalen hatten große Aufwendungen gemacht und boten Auszeichnungen. Abends war im Saalbau Reigen-fahren um den Königpreis.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Aug. Reichskanzler Fürst Bismarck wird seinen Urlaub in Nordsee unterbrechen, um sich zum Vor-trage nach Wilhelmshöhe zu begeben. Der Reichskanzler wird jedoch erst nach der Zusammenkunft des Kaisers mit König Edward in Wilhelmshöhe eintreffen, da der König von seinem englischen Staatsminister begleitet ist. Hingegen dürfte der Reichskanzler an der Salatsfel an Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef am 18. August teil-nehmen. Von Wilhelmshöhe begibt sich dann Fürst Bismarck direkt wieder nach Nordsee zurück.

Berlin, 13. Aug. Die der Hoff. Ztg. aus London berichtet wird, wird der Herzog von Connaught wahr-scheinlich in Begleitung des Kriegsministers den deutschen Herrschern beistehen.

— **Der Geburtstag des Prinzen Heinrich,** des Bruders unseres Kaisers, fällt auf den 14. August, an dem Prinz Heinrich sein 44. Lebensjahr vollendet. Wie an allen Ereignissen, die an Freud und Leid das deutsche Kaiserhaus betreffen, so nimmt unser Volk auch an diesem Feiertage innigen Anteil, ist der ritterliche Prinz, der zweite Sohn des edlen Kaisers Friedrich, doch in allen Schichten der Bevölkerung beliebt und populär. Seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse, die Prinz Heinrich sich als hervorragender Seemann auf seinen zahlreichen Reisen erworben, verwendet er seit Jahren zum Nutzen des deutschen Reiches und in tatkräftigem Schaffen dient er diesem in seinem ersten, einen ganzen Mann erfordernden Berufe in Treue und voller Hingebung. Würde ihm drum zum Heil und Segen unseres deutschen Vaterlandes noch manches Jahr des Lebens und Wirkens beschieden sein, das ist der aufrichtige Wunsch des Volkes, der auch zum diesmaligen Geburtstag seines Prinz-Admirals aus allen Ecken des Reiches laut wird.

Karlruhe, 11. Aug. Einen Sonderzug nach Paris läßt der Verein Reformpartei am Sonntag, den 26. August laufen. Die Rückfahrt erfolgt am Sonntag, den 2. September nachts. Die Abreise von Karlsruhe erfolgt um 7 Uhr morgens, die Ankunft in Paris um 2 Uhr nach-mittags. Die Fahrpreise Karlsruhe-Paris sind zurück be-tragen: 1. Klasse 44.25 M., 2. Kl. 30.35 M., 3. Kl. 17.85 M. Es sind Verhandlungen im Gange um Ermäßigungen für

den so feindselig war, hatte ihr Nestchen zertrü. Nur meine schönen Täubchen wohnten noch im alten Schlage, wo ich niemand um sie kümmern mochte. Ach, ich sah alles, auch das Kleinste; denn das war ja der Fied, an welchem sich meine Liebe anklammerte. Wie oft stand ich da, sah das Hänschen an, und die Tränen rannen, weil die Bilder der Vergangenheit an der Seele vorüberzogen, weil überall die Erinnerungen waren, daß das alles nun für immer vor-über unumkehrbar verloren sei. Täglich mußte ich vorübergehen. Nachts jemand die Türe auf, so meinte ich, mein Lieb Mütterchen käme mir entgegen; ging das Fenster auf, so meinte ich, mein lieber Vater rief mich. Und wenn's dann andere Gesichter waren, die ich sah, und die meiner nicht achteten — o, dann bin ich hinweggerollt und habe laut geschluchzt und gewimmert. Keine Lebensluft war weg. Was ich mich in der Rose, so sah ich nicht mehr wie ehedem die roten Wangen mir entgegenlagern. Mein Gesicht war bleich und hager. Ich fühlte mich so müde, so matt, so fremdenlos. Ich wäre wohl gerne ge-storben, um bei meinen lieben Eltern zu sein.

Es war ein Glück für mich, möchte ich sagen, daß der jetzige Besitzer meines elterlichen Hauses im folgenden Jahre das Hänschen annehmen ließ. Die Siedelwauer mit dem schönen Gesicht wurde weggebracht und neu gemacht. Ruhe wurde alles angebracht. Der Gesicht mit dem roten Gesicht verschwand. Das Strohdach wurde ebenfalls erneuert. So wurde das Hänschen mir fremd, und die Ein-brüche, die sein Aussehen hervorbrachte, waren um mehr als die Hälfte gemindert. Als nun vollends der Unwetter, der es

bewohnte, den herrlichen Astbaum weggehauen ließ, um vielen daraus schneiden zu lassen, da war ich dem Hän-schen und es mir völlig fremd.

Doch, ich wollte ja von dem Jüngen reden! Der der Jüngen war, muß ich jetzt erst erwähnen, da von ihm noch nicht die Rede gewesen ist. Er war mit meiner Mutter Geschwisterkind, soviel ich weiß, und seines Geschickes ein Vohschüler, arm wie Hieb, aber kinderreich wie Jakob. Er war ein gutmütiger Mensch, aber leider dem Branntwein ergeben, so daß er oft den Verdienst einer entbehrungsreichen, arbeitsvollen Woche schon am Samstag-abend vertrunken hatte, ehe er heimkam. Kam er dann und sah das Elend daheim, mußte auch der Frau Vor-wärfe machen, dann ergriff ihn nicht selten eine solche Wut, daß Frau und Kinder vor ihm flüchten mußten und er alles zerstückte, was ihm vorlag. Ich glaube, da er sonst gutmütig war, daß die Rente, der Lohn aber sich selbst ihn so aus den Fugen trieb. Er rolete dann gegen alles, was ihm vorlag. Daher war im Hause kein ganzer Stuhl, und die Fenster mit Lumpen zugeklopft oder mit Regen-papier verklebt, so daß selbst beim hellen Sonnenschein eine halbe Dämmerung in der Stube herrschte. Jürgens arme Frau war ein Bild des Jammers; seine Kinder gingen hand nach und bettelten das Brot in der Umgegend rund umher. Der Zustand der Haushaltung war trostlos. Mein Vater und meine Mutter waren oft hinter dem Jüngen ge-wesen hatten alles versucht, aber die Macht des Brannt-weins war zu groß.

(Fortsetzung folgt.)

Wie man am Hofe zu Montenegro speist, erzählt ein Reisender wie folgt: Zwei Männer hatten ein großes, am Spieße gebratenes Schwein auf die Tafel ge-liefert, der Fürst erhob sich vom Kammin und mit ihm die Gesellschaft, um an der unter der Last der Gerichte beinahe zusammenbrechenden Tafel Platz zu nehmen, in deren Mitte das Schwein in seiner ganzen Herrlichkeit aufgestellt lag, von den Spitzen der Bordenbeine bis zu denen der Hinter-beine über sechs Fuß lang, ein wahres Riesentier. Der Fürst gab seinem Adjutanten pöhtlich ein Zeichen. Dieser erhob sich und trat vor die Mitte der Längsseite des Tisches. Nun geschah etwas, was unseren Hausfrauen in ihrem eigenen Heim wenig Vergnügen bereiten hätte. Der junge Offizier eine satirische Erklärung mit schwarzem Schurz-band, das die vor ihm Sitzenden um etwas Platz, zog einen Säbel, bezeichnete damit auf dem Braten eine Stelle, holte aus, ließ seinen Säbel durch die Luft jansen und schlug mit einem Hieb das Schwein auf der bezeichneten Stelle mitten durch, das Tischzeug entzwei und tief in die Tisch-platte hinein, so daß die Gläser und Flaschen zu klirren anfangen. Raum war dieser Hieb gefallen, so war der Säbel auch schon wieder in der Scheide, und der Offizier sah auf seinem Platz, als ob nichts geschehen wäre, das Ganze war das Werk eines Augenblicks. Dem Braten, in dessen Inneren ein Vater Aufnahme gefunden, dem wieder-um eine Schürpe, die der Fürst am Nachmittag geschossen, im Magen lag, wurde nach dessen Kräften zugesprochen, und er schmeckte ausgeglichen.



Rechnung 14. 0. 06

übergeben... welche auf... Beitrag... räumliche... gabe... fahrer... Anstalt... tion für... bei Ab... Beding... Der... besteh... mals für... zum Ziel... arde dem... mmt, daß... des Vor... Jahre der... ten. Der... einleit... Schwierig... fagnahme... geschäft... bestanden... er-Strah... so abge... Anerkenn... Schwab... acht und... Reigen...

Die Anfahrtsfahrkarten aus Deutschland zu erhalten. Die Anzahl der noch verfügbaren Plätze ist eine beschränkte. Die Fahrkartenausgabe erfolgt gegen Voreinsendung des Betrags zu je 30 S für Portoauslagen durch die Geschäftsstelle des Vereins Reiserform.

Wiesbaden, 10. Aug. Das „Wiesbadener Tagl.“ berichtet: „In der letzten Zeit wurden in den Kur- und Warmen Damm-Anlagen Städte von echten Hundertmark-Scheinen in größerer Anzahl gefunden. Nach den der Polizei vorliegenden Teilen müssen mindestens sechs bis acht solcher Scheine zerrissen worden sein. Wer etwa über die Herkunft dieser Banknotenteile Auskunft geben kann, wird gebeten sich an der Polizeidirektion zu melden.“

München, 13. Aug. Aus Würzburg wird gemeldet: Die hiesige Schnellpressenfabrik von König und Bauer veranlaßte aus Anlaß der Vollendung der 7000. Maschine ein großes Arbeiterfest und stiftete 100 000 M für die Arbeiterklasse.

Stuttgart, 13. Aug. Der König von Württemberg traf Sonntag morgen mit Gefolge hier ein und nahm im „Hotel du Nord“ Wohnung. Im Laufe des Vormittags hielt der König der „Deutschen Kunstausstellung“ in der „Flora“ einen Besuch ab. Nachmittags wohnte der König dem Pferderennen auf der Adler Rennbahn bei, bei dem seine Farben mehrfach vertreten waren.

Lübeck, 10. Aug. Die Holzarbeiter, Tischler und Möbelschneider haben nach 6monatigem Ausstände beschlossen, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen.

Hamburg, 10. Aug. Der Kapitän der Hamburger Bark „Edmund“ ist angeklagt, daß er sich zur See auf schwindelhafte Weise bereichert habe. Seine Kap Horn hatte das Schiff schweres Wetter zu überstehen und erlitt dabei einen kleinen Schaden, was den Kapitän veranlaßte, die Bark zum Docken und Reparieren nach Callao schleppen zu lassen. Der Preis dafür wurde auf 22 000 M vereinbart. Dabei war zur Nebenbedingung gemacht, daß der Schlepper, der das Schiff nach Callao brachte, sich verpflichtete, von dem Gelde nach erfolgter Einkassierung 1000 M an den Kapitän der Bark als „Retourkommission“ zu zahlen. Damit nicht genug wurde für das Einsetzen einer Anzahl neuer Rieten im Dock die exorbitante Summe von 195 300 M gezahlt einschließlich der Retourkommission von über 50 000 M für den Kapitän. Die Versicherungsgesellschaften, denen die Sache verhängnisvoll erschien, hatten einen Experten an Ort und Stelle geschickt und dieser hatte den Unfug aufgedeckt, nicht ohne sich dabei tätlicher Mißhandlung durch die an den Schwundteilen Beteiligten anzuschließen.

Serichtsjaal.

Die „aufgehobene Verlobung.“ Das Landgericht zu Dortmund beschäftigte sich kürzlich mit einer Schadenersatzklage infolge Aufhebung einer Verlobung. Ein Kaufmann hatte sich mit einer Verkäuferin verlobt, die auf Wunsch des Verlobten ihre Stellung als Verkäuferin aufgab und ins elterliche Haus zurückkehrte. Nach 5 Monaten hob der Verlobte das Verlöbniß wieder auf. Die frühere Verlobte klagte unter der Behauptung, daß das Verlöbniß ohne jeden Grund gelöst wurde, auf Ersatz des ihr durch die Aufhebung entstandenen Schadens, den sie wie folgt berechnete: 1) Einkommensverlust infolge ihres Austritts aus dem Geschäft; 2) Auslagen für die Aussteuer; 3) Anschaffung von besonderen Kleidungsstücken; 4) Auslagen von Reisekosten. Es ergab dies insgesamt eine Summe von mehr als 2000 M. Der bisherige Bräutigam entgegnete, er sei keineswegs ohne Grund vom Verlöbniß zurückgetreten. Die Klägerin sei während der Zeit ihres Verlobnisses sehr launenhaft, jänklich und unfremdbillich gewesen; sie habe oft, wenn beide zusammen gewesen seien, sehr böse Worte gesprochen; dabei aber meistens ein Gesicht gemacht, als wenn sie mit ihm nicht zufrieden gewesen wäre. Auch habe sie häufig um Kleinigkeiten großen Streit mit ihm angefangen. Er habe sich daher gesagt, daß er mit der Klägerin eine glückliche Ehe nie würde führen können. Das Landgericht wies die Klägerin mit ihrer Klage ab, weil durch die Beweisannahme die Angaben des Beklagten bestätigt wurden. Dem Beklagten könne nicht zugemutet werden, die Klägerin, deren Verhalten auf einen jänklichen Charakter schließen lasse, zu heiraten, da die zu schließende Ehe aller Voransicht nach unglücklich geworden wäre. Der Austritt vom Verlöbniß sei daher begründet gewesen; die Klägerin habe infolgedessen keinen Anspruch auf Ersatz des ihr durch die Aufhebung des Verlöbnisses angeblich entstandenen Schadens.

Ausland.

Berlin, 13. Aug. Der Ausstand der Maurer und Handlanger auf allen Bauplätzen Berlins wird durch Beschluß der Versammlung der Ausständigen, die Arbeit bedingungslos wieder aufzunehmen, beendet.

Rom, 11. Aug. Ein Telegramm aus Afrika berichtet, daß die beiden österreichischen Offiziere, welche unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden waren, wieder freigelassen worden sind.

Tanger, 10. Aug. Die Geschichte von einem Waffenschmuggler macht viel Standaal in Tanger. Ein französischer Grobhandler verkaufte eine große Anzahl mit Gewehren gefüllte Kisten in Marokko einzuschmuggeln und zwar auf Grund des Erlaubnißscheins der französischen Gesandtschaft. Das Raubder wurde von den marokkanischen Behörden entdeckt. Französischerseits sucht man die Vorgänge zu verneinen, der Maghrib aber beabsichtigt ein strafgerichtliches Verfahren gegen die Unternehmer einzuleiten.

Tokio, 13. Aug. Trotz aller Vorkämpfe besteht keine Gefahr, daß die Robbenangelegenheit auf der Kleinen Internationalen Entwicklungen im Gefolge haben können. Der

amerikanische Botschafter hat die japanische Regierung wissen lassen, seine Regierung untersuche die Sache in unparteilicher Weise und hoffe, daß die gegenseitigen guten Beziehungen keine Störung erleiden.

Die griechenfeindlichen Erzeffe in Bulgarien.

Sofia, 13. Aug. Weitere Nachrichten aus Kuchialo bestätigen die bisherige Meldung. Die Griechen haben sich in der Kirche und in größeren Häusern verbarrikadiert. Der Kampf dauerte bis zum Nachmittag. Kuchialo ist bis auf 30 Häuser niedergebrannt; auch die öffentlichen Gebäude sind dem Brande zum Opfer gefallen. Der griechische Bischof fand den Tod in dem vordemenden Metropolitengebäude. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist bisher unbekannt. In Kerwenli fand gestern eine antigrichische Versammlung statt. Privatnachrichten zufolge überfiel eine von griechischer Seite gereizte Volksmenge das Haus eines Griechen. Militär schritt ein. Dabei soll ein Offizier 3 Demonstranten niedergeschlagen haben.

Die Lage in Rußland.

Berlin, 13. Aug. Aus St. Petersburg melbet die Post. Sig: Trotz gegenteiliger Meldungen erfahre ich aus direkter Quelle, daß gegen sämtliche Unterzeichner des Wiborger Aufrufs tatsächlich die Untersuchung wegen Anreizung gegen die Staatsgewalt bereits eingeleitet ist. Da derartige Untersuchungen hierzulande endlos zu sein pflegen, so würde dies die Unwählbarkeit fast sämtlicher bisheriger Duma-Mitglieder bedeuten, was von der Regierung auch beabsichtigt wird, falls bis zu den Neuwahlen keine Verhütung im Lande erfolgen sollte.

Paris, 11. August. 75 Offiziere der Marine sollen, wie aus Petersburg gemeldet wird, auf Furcht vor neuen Meutereien ihren Abschied genommen haben.

Petersburg, 11. Aug. Der Prokurator der Nordbank in Ruzsk, Sandulow, hat der dortigen Filiale der Reichsbank 110 000 Rubel herausgelockt und ist damit flüchtig geworden.

Moskau, 11. Aug. Die Polizei verhaftete in den letzten 48 Stunden 150 Revolutionäre.

Der Zar an das Semenovsche Garderegiment.

Zar Nikolaus hat dieser Tage in Peterhof das Semenovsche Regiment besichtigt und dabei folgende Ansprache gehalten: „Ich bin stolz auf euch, seit das Semenovsche Regiment mir zuerst in Barakko Selo vorgestellt wurde. Ich sagte euch damals, daß ich überzeugt sei, daß das Regiment sich unter allen Umständen seiner Vergangenheit würdig und als treuer und ergebener Diener des Zaren und des Vaterlandes beweisen würde. Schwere Umstände sind einige Tage hindurch eingetreten und dank dem Mut, der Festigkeit und der Treue des Semenovschen Regiments wurde der Aufruf in Moskau niedergeworfen. Rußland und ich danken euch aufrichtig für euren Dienst. Ich freue mich, daß keine Regimenter dieser Tage bei mir seien und in meiner Familie begrüßen zu können. Ich gebiete meinem Sohne, dem Regimente dieselbe Liebe ihres Vaters zu zeigen, wie ich für euch hege, und dem Regimente so zu vertrauen wie ich euch, meine Leuten, vertraue. Von ganzer Seele drücke ich euch meine heiße Dankbarkeit für eure Dienste aus. Meine Herren Offiziere, was ich zu euren Untergebenen sagte, bezieht sich auch auf euch, da die Angehörigen des Semenovschen Regiments eine einzige, feste, unbedingbare, starke Familie darstellen, die für alle Zeiten so bleiben wird.“

Bermischtes.

Ein Geständnis auf dem Sterbebette. Vor etwa 40 Jahren befand sich nahe von Eberswalde eine Herberge, darin wohnte auch der Fuhrmann Lump, der eines Morgens in seinem Stall erhängt aufgefunden wurde. Man glaubte, daß er freiwillig aus dem Leben geschieden sei. Jetzt, nach 40 Jahren hat sich herausgestellt, daß Lump einem Mord zum Opfer gefallen ist. Von Geisteskräften gepöbeln, hat kürzlich einer der Täter auf dem Sterbebette das Geständnis abgelegt, mit einigen Komplizen in der Herberge einen Mann erschlagen zu haben, und als sie den Leichnam des Ermordeten im Damp verharren wollten sei Lump hinzugekommen, der das Verbrechen zur Anzeige zu bringen drohte. Sie hätten nun beschlossen, den unglücklichen Mitwisser zu beseitigen, seien in seine Wohnung eingedrungen, hätten ihn in den Stall geschleppt und aufgehängt. Die Richterchen über den sensationellen Vorfall sind bereits aufgeworren.

Billige Blumenzucht. Eine sehr dankbare und sehr beliebte Blume wird immer die Reike bleiben. Die edlen Sorten sind zwar nicht ohne weiteres dauernd im Garten zu haben, da sie nicht winterhart sind. Aber durch Gärtnereitum sind jetzt von den winterharten Februelken so wunderliche Sorten gezogen worden, daß man Reiken für wenige Pfennig dauernd in schönsten Farben und mit herrlichem Duft im Garten haben kann. Im praktischen Ratgeber (Nr. 29) sind einige dieser neuen dankbaren Sorten abgebildet und ist auf ihre einfache Anzucht hingewiesen. Ganz besonders sei des wärrigen Duftes dieser Reiken gedacht. Wenn man diese Reiken einmal im Garten hat, halten sie sich Jahre lang als Rabatteneinfassung, an Böschungen, in Steinpartien. Da es jetzt gerade noch Zeit wäre anzusehen, lassen sich unsere Leser vielleicht die bezeichnete Nr. vom Verlagsamt des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. oder kommen; sie wird auf Anfrage frei versandt.

Was eine Kirchenglocke bei ihrem Abschied erzählen kann.

Wie lange ich hier oben bin, In diesem Turme schon darin, Wie ich heraufgetragen, Begossen einst vom Meisters Hand, Wo aber dessen Werkstätt stand Niemand weiß dies zu sagen. Es sind dies mehr als 100 Jahr Und Rahrdorf noch Komente war, Als ich ward aufgehangen; Wohl manche Generation War seither kommen und auch schon Weit ihrer Zeit vergangen. Das manchen Sturmwind hier verspiert, Der manchmal unanft mich berührt, Und sich mit Macht erheben; Gewitter, Blitz und Donnerschlag, An manchem schwellen Sommerlag, Dort ich hier oben toben. Es bracht die Nagold manchmal, Das Bächlein vom Walddorfer-Tal Gewaltige Wassermaßen; Die kamen oft mit Macht daher Und ihre Wogen schäumten sehr, Geschabet Wehr und Straßen. Brauch hier und auswärts Feuer aus, Und brannte nieder manches Haus, Hell loderten die Flammen; Und dies kam vor bei Tag und Nacht, Erdönte ich mit aller Macht, Daß Hilf und Rettung kamen. Das oft und viel zur Festmess auch Gerufen heils nach altem Brauch, Ins Gotteshaus zu kommen Am Feiertag, Festtag, Tag des Herrn, Daß ich grüßen nah und fern, Ausnahm ward nie genommen, Und ward ein Kind zur Tauf gebracht, Worauf man heils noch ist bedacht, Erdönte ich zur Freude; Daß auch manch junges Ehepaar Geladen ein zum Traualtar, Friede war mein Gelüde. Ich gab auch manchem Gemeindeglied Das hier aus diesem Leben schied Zum Friedhof das Geleit; Und setzte unter dem Gesang Der Verheugung sich in den Gang Dampf tönte mein Gelüde. Als mir vor 33 Jahr, Der Viertelstag gegeben war Der seither auch erlöste; Ich mit dies gern gefallen ließ Und gab denselben auch präzis, Woran man sich gewöhnte. Auch meine Schwester neben mir, Sängt schon in einem Zeitraum hier Von 89 Jahren; Damals mein Klang war heil und rein Der ihr'se mußte tiefer sein, Dies hat man oft erfahren. Nun bin ich worden alt und grau, Hier oben in dem luft'gen Bau Und bald soll ich auch wandern; Wenn dann mein Klang zum lehtenmal, Vom Turm ertönt ins traute Tal, Nach Bleib ich einer andern. Wenn nun die neu oben hängt, Und dann zu läuten nun anfängt Zur Vorbewohner Freude; Dann sei auch wirklich in der Tat Was Schiller ausgesprochen hat, „Friede das erst Gelüde!“

Landwirtschaft, Handel und Berkehr.

Herrenberg, 11. August. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 114 Milchschweine und 40 Sauerschweine. Preis per Paar Milchschweine 26-42 M, Preis per Paar Sauen 48 bis 110 M. Verkauf gut.

Polz. Bei dem am 7. August vom R. Forstamt Klosterreichenbach abgehaltenen Nadelholz-Stammholzverkauf wurden folgende Preise erzielt: Normal Klassenweise verkauft: 288 Stck; Ferkmeter 31 II, Klasse 122 Prozent, 100 III, 127 Proz., 86 IV, und 22 V, Klasse 190 Proz., Durchschnittserlös 127 Proz.; nicht Klassenweise 1100 St.; 832 I, 807 II, 227 III, 176 IV, 89 V, Durchschnittserlös 119 Proz., zusammen 1838 St.; im 832 I, 838 II, 327 III, 260 IV, 81 V, Durchschnittserlös 121 Proz. Ausschuss: 534 St.; im 250 I, 22 II, 106 III, 81 IV, 6 V, Durchschnittserlös 107 Proz. Durchschnittserlös für Normal und Ausschuss 117 Prozent. Gesamtanbot 48 658 M 08 S, Erlös 58 798 M 40 S gleich 115 Prozent. — Beim Brennholzverkauf des gleichen Forstamts wurden erzielt: pro Raummeter Buchen Scheiter 7,31 M, Kiefer 6,75 Nadelholz Scheiter 10,79 M, Weigl 5,30 M, Anbruch 6,88 M.

Stettin, 12. August. Bei einem Gang durch unsere weit ausgedehnten Hopfenfelder haben wir, daß etwa 1/3 derselben sehr gut steht und mit reichlichem Fruchtansatz behangen ist; bei einem weiteren drittel wird der in Aussicht stehende Ertrag mittelmäßig sein; der letzte drittel, welcher durch Schwarzbrand und Ungewisser Frost gelitten hat, wird auch bei der denkbar günstigsten Witterung einen bescheidenen Ertrag nicht mehr liefern. Da die Hopfensaat eine hinreichende Fruchtigkeit hat, ist anzunehmen, daß der normalen Weiterentwicklung des Hopfens nichts im Wege steht.

Leitzmann, 11. Aug. Kleine Hopfen neuer Hopfen sind gestern wieder zu 180 M gekauft worden, auch wurde dieser Preis vergeblich geboten. — Auf dem Nürnberger Markte wurde gestern eine Kleinheit neuer Hopfen zu 150-160 M verkauft, für Prima 1900er, welche nur wenig vorhanden sind, ist die Stimmung sehr fest.

Nürnberg, 11. Aug. Hopfen. Während der abgelassenen Woche wurden 300 Ballen umgesetzt, zugefahren 400 Ballen. Die Preise für Prima-Hopfen sind fest, für alle anderen Sorten schwach behauptet. Exportläufe sind schwach, Tendenz ruhig. Es notieren: Prima-Hopfen bis 105 M, Gutmittel-Hopfen bis 90 M, Mittel-Hopfen 75 M, Beringe-Hopfen bis 40 M.

Konkurs-Eröffnungen. Jakob Neuwiler, Kettenfabrikant in Reunburg a. O.

Witterungsvorhersage. Mittwoch den 15. August. Barwiegend klar, trocken, abends gewitternd.

Redaktion, Druck und Verlag der S. B. Jaiserschen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.



**R. Forstamt Eglshärtle.
Papier- und Beig-
Holz-Verkauf.**

im schriftlichen Aufstreich.
Schuldholz aus I Banne, I
Schöngarn, III Dietrichberg, IV
Dirchlopf, V Sägekopf, VI Bange-
hardt, VII Rälberwald, sowie Weg-
linienholz aus IV, 8, 9, 10, 15.
Nadelholz: Km. 24 Köller, 8
Scheiter, 1 Präge, 640 Kubm;
Eichen: 8 Km. Kubm;
Buchen: 54 Km. Kubm;
Birken: 16 Km. Kubm. 21
Angebote auf die einzelnen Lose hat
in Geld pro Km. ausgedrückt von
Bietenden unterzeichnet und ver-
schlossen mit der Aufschrift **Seid
auf Eglshärtle** bis spätestens **Freitag,
den 24. August, vorm. 10 Uhr**
beim Forstamt einzuliefern, worauf
sofort im Geschäftszur Krone in
Eglshärtle die Öffnung er-
folgt, welcher die Bietenden an-
zuwähnen können. Abfahrtsmin: 1.
Dezember 1906, Bode-gezeichnete u.
Offertomulare monatlich durch
das Forstamt.

**R. Forstamt Pfalzgrafenweiler
Nadelstamm-
Holz-Verkauf.**

Dienstag, den 4. September
1906, vorm. 11 1/2 Uhr auf dem
Rathaus zu Pfalzgrafenweiler auf
20 große Lansen, 84 Stk. Fälles
wie, 44 Stk. Hadelberroff, 53
Lanswies, 78 Stk. Telschweg,
86 H. Hensel, 89 B. B. Köpfler,
126 Eichenloch, 163 Stk. Sals,
167 Kraußweg, 185 Stk. Pfahl,
189 Stk. Henschelweg, 195 Stk.
Hensel, 204 Stk. Glasweg, sowie
das Schuldholz aus sämt-
lichen Bännen:
3087 Stk. Langholz mit 7m
2082 I, 791 II, 784 III, 595 IV
und 82 V Stk. 335 Stk. Sch-
holz mit 7m. 190 I, 38 II, 6
III Stk.

!! Löffel !!
in Silber, verfilbert und Britannia
empfehlen in größter Auswähl
Fr. Günther, Uhrmacher.

Borrätig:
Reue 2. vermehrte Auflage
mit Berücksichtigung der Ergebnisse
in der kaiserlichen Durchführung des
Gesetzes.

**Gesetz betr. die
Einkommensteuer**

für das Königreich Württemberg
nebst Ausführungsbestimmungen in
mit Formularanlagen,
Fassungsbeispielen
und Beilage der Gesetze über
die Kapitalsteuer, die Grund-, Er-
bände, Gewerbesteuer und die
Gemeindesteuern.
Herausgegeben und genehmigt
ist erklärt von
Ministerialrat **Dr. Th. Viktorino**
Vortragender Rat im kgl. württ.
Finanzministerium.
Preis broschiert **RM. 4.40**
geb. **RM. 4.80.**
NB. Die 1. Auflage, sowie
noch vorrätig geben wie zu 2 RM.
das gebundene Exemplar ab.

Nimm mich mit!

Kleiner Ratgeber
für die nach dem neuen Einkommen-
steuergesetz steuerpflichtigen Personen
von **Joseph Sauter**, Oberkontrolleur
beim R. Steuerkommissariat.
Preis 50 Pfg.
**G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.**

**Grosse
Waldstetter
Kirchenbau-
Geld-Lotterie**

**Ziehung
garantiert
16. August 1906.**
1496 Bar-Geldgewinne mit 40 000 Mark.
Hauptgewinne bar Mark 15 000, 5000, 2000, 1000 etc. etc.
Original-Lose à 1 Mark, 13 Lose 12 Mark, Porto und Liste 25 Pfg.
Rottenburger-Jubiläums-Ausstellungslose 1 Mark 11 Lose 10 Mark empfiehlt
J. Schweikert, Generalagent, Stuttgart, Marlfstr. 5.
hier bei **Zaiser'scher Buchhdlg., Herm. Knodel, Wilh. Weinstein, in Wildberg b. Fris. Pfister.**

Für die tit. Behörden und Herren Beamten!
Demnachst werden erscheinen:
Die württ. Gemeindeordnung
mit der **Vollzugsverordnung und Register.**

Handausgabe nach der Begründung des Gesetzes, den Kommissionsberichten
und den Verhandlungen der Ständeversammlung unter jeweiliger Angabe der
Gesetzesquellen. Erläutert und herausgegeben von **Georg Schmid**, Regierungs-
rath in Ulm. Circa 320 Seiten in Taschenformat, dazu noch die später
erscheinenden Vollzugsverordnungen mit Gesamtregister. Der Gesamtpreis wird sich
zwischen **RM. 4.50 bis RM. 5.50** halten.

Die württ. Gerichtskostenordnung
von **Oberlandesgerichtsrat Dr. Gahlen**. 2. umgearbeitete und ver-
mehrte Auflage. Preis **5-6 RM.**

Hilfstafern zur Berechnung der Umlagen der Gemeinden und
Kirchengemeinden, der Gemeindeumlagen auf Grund-
eigentum, Gebäude und Gewerbe, der Gemeindeeinkommensteuer und der kirchlichen
Umlagen nach den Prozentsätzen von 1-50 unter Hinzufügung der Zehntelprozente
in den Prozentsätzen von 1-15. Bearbeitet von **Wilh. Hufnagel**, Oberamt-
sekretär in Kirchheim u. L., 200 S. mit 185 Tafeln. Preis ca 3 RM.

Bestellungen nimmt entgegen die
**G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.**

Jakob Killing & Söhne, Dufflingen
(früher Gebrüder Killing)
Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt
sowie als Spezialität:

Moderne Transmissionsanlagen
für Sägmühl-, Räder-, Wagner- und Schleifereien, Spinn- Kahl-,
D.-L., Zementfabrik, Spinnereien, Webereien, Papp- und
Papierfabriken, Brauereien, sowie für sämtl. gewerbl. Be-
triebe; ferner für landwirtschaftliche Betriebe zum An-
trieb von Futtermaschinen, Dreschmaschinen, Räder- und
Sägmühlen, die durch Elektromotoren, Benzin- oder Gasmotoren
angetrieben werden sollen.

Abdrehen und Einschleifen des Collectors
für die **Elektromotoren** bei heiligster Berechnung und
rascher Leistung.

**Wasserräder und Turbinen jeglicher Art,
Schützenaufzüge, Eisenkonstruktionen.**

Wir bitten bei Reparaturen und Reparaturen jeglicher Art
sich an uns zu wenden und stehen gerne mit Zeichnungen, Kosten-
anschlägen, Katalogen jederzeit zur Verfügung.
Prima Referenzen. Billige Preise.

— Telefon Nr. 1. — Telegr.-Adr.: Killing Söhne.

STOLLWERCK



ADLER-KAKAO
Blutbildend,
Muskelstärkend

Rogold.
Verkaufe einige Kisten reifen
Backsteinkäs
wie schnell damit zu räumen zu 40 P-
per Pfd., unter 1/2 Pfd. wird nicht
abgegeben.
Fr. Schittenhelm.

Rogold.
Sackkalk
empfehlen
Kaufer, Dampfziegelei.

Rogold.
Haber
20 und 24 ar verkauft oder ver-
pachtet
Chr. Raaf.

Rogold.
Hafer
1 Morgen
in der Höhe und 1/2 Morgen im
Hlg. Preis hat zu verpachten
Jaf. Grüniger.

Borrätig:
**Die neu vorgeschriebenen
Ein- und Verkaufs-
verzeichnisse für Pferde-
und Viehhändler**

in Buchform dauerhaft in schwarze
Leinwand gebunden.
1. Größe mit 40 Blatt für 200
Einträge Preis — 90 M.
2. Größe mit 80 Blatt für 400
Einträge Preis 1 50 M.
**G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.**

**Naturheilanstalt Mohnwaldau-
Stuttgart.**
Direkt. Dr. Katja Oberstabsarzt a. D. (Post Degerloch.)
Abheilung Anomal. Diätetische, Luftkur, Luftpark.
Hartholz Lager. 480 m ü. d. M. Prospekte gratis.

Ebhausen.
Reine Gemische
Wäscherei und Färberei,
sowie alle in das Fach einschlagenden Arbeiten bringe ich in
empfehlende Erinnerung, sichere bei rascher und sorgfamer Be-
handlung mögliche Preise zu und bitte um geneigte Zuwendung
Gottlob Dengler.
Annahmestellen habe ich errichtet in Rogold bei Gottl.
Schon a. d. Marktkraße, in Mittenfels bei Frau Rathe.
Dengler gew. Rogold u. in Wildberg bei Friseur J. Pfister.

**Teinacher
Hirschquelle.**



rein natürliches
Tafel- u. Gesundheitswasser
Jahres-Verbrauch 400000 Flaschen
In Rogold zu haben bei
Ernst Knodel
1. Böhle.

Geldlotterie
zum Best einer kath. Kirche in **Waldkettlen** OR. Gmünd.
Hauptgewinne 15 000, 5000 und 2000 M.
Ziehung garantiert **16. August 1906.**
Lose à 1 RM. empfiehlt
G. W. Zaiser.

Mittenfels.
**2 Möbel-
schreiner**
finden bei hohem Lohn dauernde
Beschäftigung bei
Johs. Klein, Möbelgeschäft.

**Ein
Knabe,**
der die **Bäckerei u. Konditorei**
zu erlernen wünscht, oder ein aus
der Lehre getretener
Gehilfe
findet in **Berlin** gute Stelle. Zu
erkennen bei der Erzd. d. Bl.

Jugendfrische
verleiht
**Guthmann's
Cosmos-
Seife**
Dresden.
Hier zu haben bei:
Chr. Fr. Harr, Carl Harr

Effringen.
Ein erstmalig 13 Bogen trachtiges
Winterschwein
fest beim Verkauf bei
Jacob Koller, Weber.

